

## Ergebnisprotokoll

zur 2. Sitzung der Arbeitsgruppe des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie (AKJF) am  
16.01.2013

Thema: Strategisches Zielsystem des Wirkungsorientierten Haushaltes (WOH) Dortmund

Dauer: 15.00 bis 17.15 Uhr  
Ort: Stadthaus, Südwall 2-4, 10.Etage, Raum 1014

### Anwesend:

#### - Stimmberechtigte Mitglieder des AKJF

Friedhelm Sohn	SPD-Fraktion, Vorsitz AKJF
Christian Barrenbrügge	CDU-Fraktion
Lars Rettstadt	Fraktion FDP/Bürgerliste
Andreas Gora	Arbeiterwohlfahrt (für die Wohlfahrtsverbände)
Andreas Roshol	Evangelische Jugend (für die Jugendverbände)

#### - Verwaltung

Waltraud Bonekamp	Stadträtin für Schule, Jugend und Familie
Klaus Burkholz	Verwaltung des Jugendamtes
Frank Krueger	2/Dez. Stadt-Controlling/Projekt WOH
Karsten Betz	7/Dez.-Büroleitung (Moderation)
Willi Harbecke	7/Dez.-Controlling (Protokoll)

#### - Gäste

Prof. Dr. Andreas Hoffjan	TU Dortmund
Marco Boehle	TU Dortmund

### Nicht anwesend waren:

Rosemarie Liedschulte	CDU-Fraktion, stv. Vorsitz AKJF
Ute Pieper	SPD-Fraktion
Uta Schütte-Haermeyer	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Gabriele Schnittker	SPD-Fraktion/Vorsitz Schulausschuss

1. Ausgangspunkt waren die Diskussion in der 1. Sitzung dieser Arbeitsgruppe des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie am 21.11.2012 und die Einladung von Frau Bonekamp zu dieser Sitzung der Arbeitsgruppe vom 18.12.2012.
2. Zu Beginn begrüßte Frau Bonekamp als Gäste Herrn Prof. Dr. Hoffjan und Herrn Boehle vom Lehrstuhl Unternehmensrechnung und Controlling der technischen Universität Dortmund. Gemäß Ratsbeschluss vom 31.03.2011 (Ds-Nr. 02332-10 E4 Nr. 4) wird das gesamtstädtische Projekt zum WOH von der TU begleitet.
3. Die Anwesenden verständigten sich darauf, zunächst das strategische Ziel
  - **Jedem Kind steht eine bedarfsgerechte Betreuungsmöglichkeit zur Verfügung**zu betrachten und über die dazu von der Verwaltung vorgelegten Vorschläge zu beraten.
4. Den dazu vorgeschlagenen Leistungszielen der Verwaltung
  - Bedarfsgerechter Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder innerhalb und außerhalb von Einrichtungen und
  - Sicherstellung der Angebote im Ganztagsbereich zu pädagogischen Betreuung von GS-/FöSch-Schülernwurde einvernehmlich zugestimmt.  
Hinsichtlich der dazu verwaltungsseitig vorgeschlagenen Wirkungskennzahlen erfolgte nach ausführlicher Diskussion eine Präzisierung. Die Arbeitsgruppe verständigte sich auf folgende Kennzahlen:

➤ **Betreuungsquote**

Sie setzt zum jährlichen Stichtag (01.08.) die Anzahl der angebotenen Betreuungsplätze für Kinder ins Verhältnis zum Platzbedarf, mit den Anteilen von ü3 und u3 sowie gesamtstädtisch bzw. davon FABIDO, jeweils mit weiteren Differenzierungen nach Plätzen in Tageseinrichtungen bzw. in der Tagespflege sowie nach regulären Standard-Plätzen bzw. nach vorübergehenden Notprogramm-Plätzen. Darüber hinaus soll für die künftigen Beratungen im AKJF eine Form gefunden werden, diese Kennzahlen jeweils auch auf Stadtbezirksebene regional gliedert darzustellen.

➤ OGS-Quote

Diese jährliche Kennzahl setzt die Anzahl der angebotenen Plätze im Rahmen der offenen Ganztagsbetreuung an Grund- und Förderschulen ins Verhältnis zur Schülerzahl dieser Schulformen. Auch diese Kennzahl ist regional differenziert darzustellen.

Nach dem vom Stadt-Controlling entworfenen Darstellungsraster des WOH ist zu jeder Kennzahl das Maß der kommunalen Beeinflussbarkeit anzugeben. Für die beiden oben genannten Wirkungskennzahlen wurde diese nach Diskussion der Arbeitsgruppe mit „bedingt“ (Betreuungsquote) bzw. „ja“ (OGS-Quote) definiert.

5. Die Erörterung wurde anschließend mit dem weiteren strategischen Ziel

- **Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird in Ausführung des gesetzlichen Auftrages konsequent gefördert und vor negativen Einflüssen geschützt.**

und der dazu vorgeschlagenen Verwaltungsleistung

=> Die Attraktivität der besuchten Einrichtungen/Angebote der Kinder- und Jugendförderung wird unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligung junger Menschen gewährleistet

sowie der zur Diskussion gestellten Wirkungskennzahl

=> Besuchsquote der Einrichtungen/Angebote je Jugendeinwohner fortgesetzt.

Die umfangreiche fachliche Diskussion machte deutlich, dass die vorgelegten Vorschläge der Verwaltung die Komplexität und Qualität der Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendförderung nicht in ausreichender Weise abbilden können und deshalb ohne Ergänzungen zur Steuerung im Rahmen des WOH nicht geeignet erscheinen.

Die Arbeitsgruppe verständigte sich darauf, dass die aktuellen Vorschläge von der Verwaltung ungeachtet der Schwierigkeiten bei der Erfassung von Wirkungen in der sozialen Arbeit überarbeitet und weitergehende bzw. differenziertere Vorschläge zu

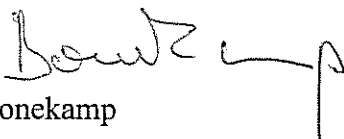
den Verwaltungsleistungen und zu den wirkungsabbildenden Kennzahlen vorgelegt werden.

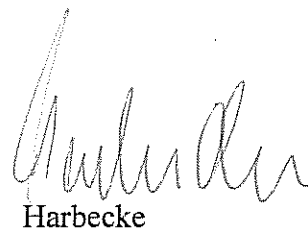
Dies soll sowohl für den Bereich der Kinder- und Jugendförderung als auch für die weiteren Aufgabenschwerpunkte (Institut. Erziehungsberatung bzw. Erzieherische und wirtschaftliche Jugendhilfe) erfolgen.

6. Zur Beratung der so überarbeiteten Vorschläge wird die Arbeitsgruppe kurzfristig zu einer weiteren Sitzung in etwa 4 Wochen eingeladen.

Abschließend machten die Mitglieder der Arbeitsgruppe gegenüber dem Stadtcontrolling deutlich, dass der AKJF für den begonnenen Prozess eine zeitlich ausreichende Beratung beansprucht und die Qualität der am Ende erzielten Ergebnisse dabei im Vordergrund steht.

7. Es wurde verabredet, die Ergebnisse dieser Sitzung der Arbeitsgruppe des AKJF in einem Ergebnisprotokoll festzuhalten. Sie werden dem AKJF in der Sitzung am 23.01.2013 durch den Vorsitzenden bekannt gegeben. Eine Ausfertigung dieser Niederschrift wird zu Protokoll der AKJF-Sitzung gegeben.

  
Bonekamp

  
Harbecke